

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Schiller-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 4650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Postgebühren. 2.- vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, außerdem durch die Reichspostverwaltung. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Friedrichs-Verlagsdruckerei, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Elberfeld die Westfälische Buchhandlung und in den benachbarten Nachbarorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Drucker.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einblättriger Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Werbeflächen; 2 Pfg. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, dritte und viertel Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Gänsestr. 66, Fernspr.: Amt Umland 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Dienstag, 2. Juni 1914.

Abend-Ausgabe.

Nr. 252. • 62. Jahrgang.

## Die Demission des Kabinetts Doumergue.

(Von unserem Pariser Berichterstatter.)

C. L. Paris, 1. Juni.

Ministerpräsident Doumergue hat seine Demission den Kollegen des Ministerrats mitgeteilt — nach der Rückkehr von der bretonischen Touristenreise wird sie morgen dem Präsidenten Poincaré offiziell mitgeteilt werden. So große Anstrengungen die Radikalen machten, Doumergue von seinem Entschluß abzubringen — nichts half. Er begründet seine Amtsmüdigkeit nicht nur mit der Überbürdung, die ihm der Vorsitz der Regierung, die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten und die Wahlen auferlegten, sondern auch mit der Verhinderung, seine Aufgabe, die fortschrittliche Mehrheit in den Parlamenten zu erneuern und zu verstärken, wäre erfüllt. Das sind natürlich nur Ausreden. Ein noch verhältnismäßig jugendlicher Ministerpräsident, der knapp fünf Monate am Ruder ist, geht nicht, wenn er seiner Mehrheit so sicher ist. Man braucht gewiß nicht zu bezweifeln, daß eine Mehrheit der Linken gewählt wurde; aber nur in den Fragen der Finanzreform und des Antiklerikalismus. Dagegen bestehen höchste Zweifel, was die Fragen der Landesverteidigung anbelangt. Die Sozialisten wollen im Einverständnis mit Emile Combes sogleich zu Beginn der Legislatur eine Kundgebung gegen das Gesetz der dreijährigen Dienstzeit veranstalten. Da muß das Ministerium sich unumwunden äußern. Doumergue hatte persönlich im Senat für die Militärvorlage gestimmt, aber in seiner großen Schwäche durchblicken lassen, daß er für ab- schwächende Maßregeln zu haben ist. Für die so- fortige Rückkehr zur zweijährigen Dienstzeit ist auf keinen Fall eine Majorität vorhanden. Es bleibt also zu erörtern, wieviele „abschwächende Maßregeln“ bewilligt werden können, um nicht die Linksmehrheit durch eine der Rechten verdrängt zu sehen. Doumergue sollte nicht der Sündenbock sein, auf dessen Rücken diese Abwägung vorgenommen werden soll. Es hätte den Kandidaten seiner Nachfolge gewacht, wenn er die Rolle der Nebenmaschine übernommen hätte. Nachher würde man ihn beileibe nicht haben; das neue Kabinett würde ohne Schwierigkeit die Stellung eingenommen haben, die das Biotum gegen Doumergue angezeigt hätte. Doumergue wünscht nicht als geschlagener Mann, sondern als Wahlsieger mit guten Aussichten für später zu verschwinden! Nicht einmal die Argumente, er lasse die neue Kammer sogleich Reife verlieren, da sie für den Beginn ihrer Verhandlungen die Bildung des neuen Kabinetts abwarten müsse, und er stelle den Präsidenten Poincaré vor ein böses Dilemma, da er durch keinerlei Abstimmung über die Wünsche der neuen Abgeordneten informiert sei, die mächtigen Eindruck auf den gutmütigen Doumergue. Der „Nigaro“ behauptet, er habe gewünscht, daß er nur die spanische Wand für Caillaux sein solle, und gehe, weil sich hinter ihm niemand mehr verstecke.

Nebenfalls aber bezeichnet Doumergue selbst seinen Nachfolger, wie dies unter Fallières Gewohnheit wurde: er schiebt seinen Unterrichtsminister Viviani vor. Dieser galt seit Caillaux' Unglück stets als Doumergues Erbe. Jüngst hielt er im Senat eine seiner klammernden, elegischen Reden über die hehre Aufgabe des Volksschullehrers, den er gegen die ultramontanen Angriffe verteidigte. Die sonst sehr sparsamen Senatorenwörter waren so begeistert, daß sie vor der hohen Aufgabe des öffentlichen Anschlages dieser Rede nicht zurücktraten. Diese Kundgebung erhöhte noch Vivianis Ansehen. Es ist bekannt, daß er aus dem revolutionär-sozialistischen Lager hervorging, genau wie Millerand und Briand, aber ohne diesen bis hinüber ins opportunistisch-republikanische Lager zu folgen. René Viviani ist 1862 zu Sidi-Beil-Abbes in Algerien geboren, kam als Advokat an den Pariser Appellationsgerichtshof, arbeitete an der „Petite République“ mit, dessen Chefredakteur er wurde, sah 1893 im ersten Seine-Departement in die Kammer gewählt, schiederte 1902, wurde 1906 wiedergewählt und von Clemenceau mit dem neugegründeten Ministerium der öffentlichen Wohlfahrtsangelegenheiten und Arbeit betraut. Bekannt ist seine große Rede über die „erloschenen Sterne“ des religiösen Himmels, den er mit neuen Freidenkerfontänen beleuchtete — sein Rednertalent ist fortwährend seine Allgemeinbildung hoch über dem parlamentarischen Durchschnitt. Als Unterrichtsminister sorgte er den Lehrern für ihre Mitwirkung bei Verbesserungs- und Strafverfügungen und hat auf seine sozialistisch-statistischen Gedanken nie verzichtet. Bemerkenswert ist auch, daß er gegen die dreijährige Dienstzeit stimmte, weshalb schon jetzt auf Poincaré von rechts starker Druck ausgeübt wird, nicht diesen „gefährlichen Demagogen“ anzunehmen. Es

heißt, daß Viviani versuchen wird, Leon Bourgeois oder Delcassé oder sich selbst mit dem Quai d'Orsay zu beglücken und Emile Combes für das Justizministerium oder das Ministerium des Innern zu gewinnen.

### Die Kabinettskrise.

Paris, 1. Juni. In dem heutigen Ministerrat erklärte Doumergue, daß die Aufgabe, welche sich das Kabinett vorgenommen habe, vollendet sei, und daß sein Programm durch die letzten Wahlen bestätigt worden sei. Daher sei er der Meinung, daß die Macht in andere Hände übergehen müßte. Trotz der dringenden Bitten seiner Kollegen hielt Doumergue seinen Entschluß aufrecht, es wurde aber beschlossen, wegen der Abwesenheit Poincarés den Rücktritt des Kabinetts erst morgen als amtlich bekanntzugeben.

### Die mutmaßlichen Nachfolger.

Paris, 1. Juni. In wohlinformierten Kreisen ist man allgemein der Ansicht, daß der bisherige Unterrichtsminister Viviani zum Nachfolger Doumergues ernannt werden wird. Wie es heißt, haben bereits zwischen ihm und einer Anzahl seiner Ministerkollegen und Freunde Besprechungen stattgefunden.

### Vivianis Versuche einer Kabinettsbildung.

Paris, 1. Juni. Unter den Parlamentariern, mit denen Viviani bereits konferiert haben soll, befindet sich Leon Bourgeois, der als künftiger Minister des Äußeren in Frage kommen könnte, sowie ferner Ribaut und Delcassé. Für das Finanzportefeuille nennt man den bisherigen Kriegsminister Rouleus und auch Renault, während Herr Viviani wahrscheinlich sein bisheriges Portefeuille neben dem Präsidium beibehalten wird.

### Der Präsident unterbricht seine Reise.

wh. Paris, 2. Juni. Präsident Poincaré hat seine Reise durch die Bretagne aufgegeben und ist nach Paris zurückgekehrt.

### Die Bedingungen der sozialistischen Kammergruppen.

wh. Paris, 1. Juni. Die republikanisch-sozialistische Gruppe, welcher Viviani und Messimy angehören, nahm einen Beschlusstrat an, in welchem erklärt wird, daß sie nur eine solche Regierung unterstützen wollen, welche entschlossen für folgendes Programm eintreten werde: 1. für Maßnahmen, welche möglichst bald eine Rückkehr zum zweijährigen Gesetz gestalten werden, 2. für eine Steuerreform durch Einführung der progressiven Gesamteinkommensteuer und Deckung der außerordentlichen Militärausgaben durch eine progressive Kapitalsteuer, und 3. für einen energischen Schutz der Verwässerung auf allen Gebieten. — Die vereinigten Sozialisten beschlossen, eine Erklärung zu veröffentlichen, in welcher u. a. betont wird, daß sie nur ein Ministerium unterstützen werden, das die dreijährige Dienstzeit als ein Maximum ansehen werde.

### Die Haltung der Presse.

Paris, 2. Juni. Aus den Kommentaren, die die heutigen Morgenblätter der Ministerkrise widmen, geht mit Sicherheit hervor, daß alle Parteien in der Annahme einig sind, daß der augenblickliche Unterrichtsminister Viviani der Nachfolger Doumergues sein wird. Man gibt der Überzeugung Ausdruck, daß es Viviani trotz der großen zu überwindenden Schwierigkeiten gelingen wird, geeignete Mitarbeiter zu finden. Aber die Persönlichkeit dieser Mitarbeiter sowie über das Programm, mit dem er sich der Kammer präsentieren wird, herrscht noch Unklarheit. Nur ein Punkt steht fest, daß Viviani sich beim Suchen einer Majorität vollkommen auf die Linke stützen muß. Die Presse gibt übrigens vielfach ihrem Bedauern Ausdruck, daß es nicht gelungen ist, Doumergue zum Falllassen der Demission zu bewegen. So schreibt die „Lanterne“: Der Rücktritt des Ministerpräsidenten rechtfertigt alle unsere Sorge und ereignet sich in einem Augenblick, wo alle Republikaner gern Anstrengungen gemacht hätten, um eine Veröhnung herbeizuführen. Der Rücktritt des Ministeriums liefert uns von neuem allen Zufällen einer planlosen Politik aus. Zur selben Stunde, wo wir eine feste Hand am Ruder brauchen, fallen wir von neuem in die Intrigen des Kompromißspiels zurück, das immer die Bildung eines neuen Kabinetts begleitet.

### Die erste Sitzung des neuen Parlamentes.

Paris, 1. Juni. Das Parlament ist heute wieder zusammengetreten. Die Deputiertenkammer wählte in zahlreicher beschaffter Sitzung nach einer Eröffnungssprache des Barons v. Madau als Alterspräsidenten Deschanel mit 402 Stimmen zum vorläufigen Präsidenten.

## Deutscher Lehrertag.

S. & H. Kiel, 1. Juni.

Unter Beteiligung von nahezu 8000 Lehrern aus allen Teilen des Reiches und auch aus dem Auslande begannen heute hier die Verhandlungen des Deutschen Lehrertages, welcher die Hauptversammlung des Deutschen Lehrervereins darstellt. Die Leitung der Tagung liegt in den Händen des Vorsitzenden des Deutschen Lehrervereins und des geschäftsführenden Ausschusses Lehrers Röhl (Berlin). Für die

Tagung ist auch ein Ehrenauschuß zusammengesetzt, dem u. a. angehören: Stadtverordnetenvorsteher Dr. Ahmann, Oberpräsident v. Bülow, Seminardirektor Dr. Clausen, Bürgermeister Dr. Grodenwitz und Reichstags- und Landtagsabgeordneter Hoff. Ferner haben folgende Stadtverwaltungen offizielle Delegierte, meistens Schulbeamte, zu der Tagung entsandt: Arnstadt, Berlin, Breslau, Brandenburg, Freiburg, Hanau, Hof, Karlsruhe, Koblenz, Königsberg, Leitz, Leipzig, Regensburg, Mannheim, Neumünster, Nordhausen, Nürnberg, Posen, Pforzheim, Rummelsburg i. P., Wiesbaden, Wismar, Chemnitz, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Göttingen, Halle, Hamburg und Ludwigshafen. Von ausländischen Vereinen sind vertreten: der Deutsch-Österreichische Lehrerbund, der Deutsche Landeslehrerverein in Böhmen, der Deutsch-Ungarische Lehrerbund, weiter je eine Vereinigung englischer und belgischer Lehrer, ein Verein luxemburgischer Lehrer und der nationale Deutsch-amerikanische Lehrerbund.

Am heutigen Tage fanden bereits mehrere Versammlungen statt. So traten die Vereinsleiter zu einer Sitzung im Klubhaus des Westens zusammen, ebenso der Redakteur-Verband deutscher pädagogischer Zeitungen. Am Nachmittag fand die erste Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins statt, und zwar in der Aula der Universität; die Verhandlungen waren nichtöffentlich. Im neuen Rathhaus tagten die Vereinigten deutschen Prüfungsausschüsse für Jugendschriften unter dem Vorsitz des Lehrers Brunshorst (Hamburg). In dieser Sitzung hielt Lehrer Koster (Hamburg) einen Vortrag über die literarischen Bedürfnisse der Jugendlichen und die Grundzüge für die Bücherwahl. Der Redner betonte, daß in bezug auf die Bedeutung und die Wertung der Bücher für Jugendliche dieselben Grundzüge wie für die Bücher der Kinder gelten. So sind besonders für Dichtungen künstlerische, belehrende und wissenschaftliche Werte zu fordern. Der einzige Unterschied ist bedingt durch die zunehmende Reife, die eine immer größere Erweiterung des Materials und eine Erhöhung der Darstellungsdauer ermöglichen. Mit der größten Reife müssen auch die besonderen persönlichen Interessen immer stärker berücksichtigt werden. Nach kurzer Diskussion sprach Lehrer Neubauer (Spanbau) über Mittel und Wege der Literaturpflege bei Jugendlichen. Er führte einleitend aus, daß die Erweckung literarischer Bedürfnisse und die Bildung des literarischen Geschmacks notwendige und wesentliche Aufgaben einer recht verstandenen Jugendspflege seien. Diese Aufgaben können nur durch planvolle Arbeit der im Dienst der Jugendspflege wirkenden Organe gelöst werden. Das wichtigste Gebiet der Literaturpflege bei Jugendlichen sei die Leitung und Erweckung des Lesetriebes. Es empfehle sich die Gründung von Lesereisen im Anschluß an Jugendvereine, die Errichtung von Jugendlesergruppen, gemeinsame Lesebestellungen, Aufsätze über Schundliteratur und die Erweckung der Freude am eigenen Besitz guter Bücher. Leisefälle im Sinne der Referenten wurden angenommen.

Weiter tagten am Nachmittag noch die freie Vereinigung für philosophische Pädagogik, der Verband Deutscher Schulgeographen und der Verein enthaltensamer Lehrer. Abends 8 Uhr begann die große Begrüßungsversammlung in der Marinehalle.

### Eine deutsch-französische Friedenskundgebung.

wh. Kiel, 2. Juni. Über die hiesigen Kundgebungen, zu denen es am Begrüßungabend der Lehrervereine durch zwei Vertreter des französischen Lehrervereins kam, wird berichtet: Die beiden französischen Lehrer wiesen darauf hin, daß es sich in Kiel nicht um Angelegenheiten der deutschen Lehrerschaft und der deutschen Volksschule, sondern um Fragen der Volksschulen aller Länder Europas handle. Es gelte hier gemeinsame Ziele zu erreichen. Im Namen der französischen Kollegen konnten sie die Versicherung abgeben, daß die ersteren gewillt seien, zur Erreichung ihrer Ideale mit ihren deutschen Kollegen zusammen zu arbeiten. Wir wollen unsere Kinder vor dem Abfall bewahren, das wir jetzt überwunden haben, und wir wollen niemals vergessen, daß wir aufeinander und stehen wollen.

### Die nächste Lehrertagung in Breslau.

wh. Kiel, 2. Juni. Die Vertreterversammlung des deutschen Lehrerbundes wählte als Ort für ihre nächsten Tagungen für das Jahr 1916 Breslau und für das Jahr 1918 Essen an der Ruhr.

## Die albanischen Wirren.

Die allgemeine Lage.

wh. Durazzo, 1. Juni. Unter den Aufständischen in Tirana sollen sich Schwierigkeiten ergeben haben, die zu einer Spaltung führen könnten. Verschiedene Notabeln aus dem Innern boten dem Fürsten ihre Hilfe an. Bei Lušnja stehen 700 regierungstreue Albanesen unter dem Gendarmeriechefmann Ibrahim. Zum Stadtkommandanten wurde Oberst Thompson ernannt. Die Reise des Finanzministers Rogga zu Vrenj Bibdoda erfolgt, um Verstärkungen, die mindestens zur Hälfte aus Mohammedanern bestehen sollen, für die Gendarmerie heranzuziehen. Die internationale Kontrollkommission wird sich nicht nach Tirana zur Versammlung der Aufständischen begeben, weil sie die Stellung des Fürsten zu den Forderungen der Aufständischen, die sie ihm überreichen werden, abwarten will. Die Einnahme Elbasans

durch die Aufständischen steht bevor, sie sind jetzt zum Marsche bereit.

Fürst Wilhelm auf der Flucht nach Skutari?

Paris, 2. Juni. Das Journal erhält von seinem Sonderkorrespondenten in Durazzo eine Aufsehn erregende Meldung. Darnach beabsichtigt Prinz Wilhelm von Vied, Durazzo vollkommen aufzugeben. Er wird sich nach Skutari zurückziehen, um sich unter dem Schutz der dort liegenden 9000 katholischen Malissoren zu begeben.

Die Aufständischen in Schial.

Durazzo, 2. Juni. Die Aufständischen haben sich am 31. Mai nachmittags, ohne daß ihnen irgendwie ein nennenswerter Widerstand entgegengesetzt worden wäre, in den Besitz von Schial gesetzt.

Entlassung der österreichischen und italienischen technischen Beiräte.

Rom, 2. Juni. Der Tribuna zufolge hat Fürst Wilhelm von Albanien die ihm beigegebenen technischen Beiräte Österreichs und Italiens, Gastaldi und Konsul Rudberger, entlassen.

Ein österreichisches Geschwader vor Salona.

wb. Salona, 31. Mai. Das österreichisch-ungarische Geschwader ist gestern, von Malta kommend, hier eingetroffen.

Italienseindliche Stimmung in Skutari.

Skutari, 1. Juni. Die Haltung der italienischen Presse hat unter der hiesigen Bevölkerung eine große Mißstimmung gegen Italien hervorgerufen, die sich insbesondere in einem heftigen Artikel des hier erscheinenden „Sklopun“ äußert.

Essad-Pascha in Rom.

wb. Rom, 1. Juni. Essad-Pascha stattete dem deutschen, österreichisch-ungarischen und französischen Botschafter Besuche ab.

Die Wirren in Mexiko.

Carranza und die Friedenskonferenz.

New York, 1. Juni. Aus Niagara Falls wird gemeldet, daß General Carranza den Friedens-Delegierten eine Note überreicht hat, in der er erklärt, daß er 1/2 des Volkes von Mexiko repräsentiert.

Delegierten erst dann Zutritt und Stimme zu der Konferenz zu gewähren, wenn seine Truppen sich dem Waffenstillstand angeschlossen haben.

Die französischen Verluste.

Paris, 1. Juni. Verschiedene französische Blätter stellen fest, daß die mexikanischen Wirren Frankreich bereits über eine Milliarde gekostet haben.

Französisches Ersuchen um besseren Schutz der Fremden.

Mazatlan, 30. Mai. Der französische Konsul hat sich im Namen der hiesigen Konsuln an den amerikanischen Admiral Somard mit dem Ersuchen um besseren Schutz der Fremden gewandt und gleichfalls verlangt, daß der Niedermelung von Nichtkombattanten in Mazatlan ein Ende gemacht werde.

Deutsches Reich.

Eine Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem König von Schweden? Falls es die Ärzte gestatten, wird der zurzeit in Karlsbad weilende König von Schweden am 12. Juni nach Konopischt zum Besuch des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand reisen und dort mit Kaiser Wilhelm, der zur selben Zeit in Konopischt anwesend ist, zusammentreffen.

Der neue serbische Gesandte in Berlin. Der Kabinettssekretär des Königs, Dagomir Zankowitsch, ist zum Gesandten in Berlin ernannt worden.

Deutscher Diplomatenwechsel in Petersburg. Der deutsche Botschaftsrat in Konstantinopel, v. Stius, wird in Petersburg als Nachfolger für den als Gesandten nach Albanien gehenden bisherigen deutschen Botschaftsrat von Lucius bezeichnet.

Ein neuer Entwurf der Anstellungskommission. Die Anstellungskommission hat für rund eine Million Mark von dem Rittergutsbesitzer Walter Prentag dessen Rittergut Kopanin nebst Vorwerk Starenschmel bei Offenau, zusammen etwa 4750 Morgen groß, gekauft.

Neue Strafanzeigen des Kriegsministers. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat der Kriegsminister gegen den „Vorwärts“-Redakteur Dr. Reuer zwei neue Strafanzeigen erstattet; die eine wegen Veröffentlichung eines Soldatenbriefes, der schon in der „Mannheimer Volksstimme“ gestanden hatte, die andere wegen einer Umwidmung eines Soldatenliebes, die Beleidigungen der Offiziere und Unteroffiziere enthalte soll.

Der deutsche Schultag. Der unter zahlreicher Beteiligung deutscher Teilnehmer während der Pfingsttage in Neuwaldau in Schlesien abgehaltene Haupttag des deutschen Schultages nahm einen guten Verlauf. Die Zahl der Mitglieder ist um 4000 gestiegen.

Das neunte Arbeiterlängerbundestfest, das in den Ausstellungshallen in München abgehalten wird, begann am Samstag mit einem Empfangskommers, bei dem der sozialdemokratische Abgeordnete Timm die Festrede hielt. 10 000 Sänger sind von auswärts zum größten Teil mit Sonderzügen eingetroffen. Hierzu kommen noch 3000 Münchener Sänger und Turner sowie 2000 Radfahrer als Teilnehmer.

Heer und Flotte.

Neue Militärattache. Bei der steigenden Bedeutung, die die militärische Stellung der Balkanstaaten erlangt hat, hatte die Regierung neue Posten von Militärattache in Sofia, Belgrad und Athen, die bisher nicht bestanden hatten, vom Reichstag angefordert und auch bewilligt erhalten. Die Besetzung der wichtigen Stellen steht unmittelbar bevor.

künftiger Militärattache in Sofia ist Major Frhr. v. d. Goltz, der Sohn des Generalfeldmarshalls Frhr. v. d. Goltz, und als Militärattache in Athen Hauptmann v. Falkenhäusen vom Großen Generalstab auszuweisen.

Das Schrippenfest des Lehrinfanteriebataillons. Am zweiten Pfingsttagvormittag fand die Feier des Stiftungsfestes des Lehrinfanteriebataillons statt. Unter den direkten Vorgesetzten des Bataillons waren fremdherrliche Offiziere und der amerikanische Botschafter Gerard sowie die Spitzen der Behörden anwesend.

Errichtung eines Proviantamts. In Reiningen wurde am 1. Juni ein Proviantamt errichtet.

Formationsänderungen usw. aus Anlaß des Reichshausballes 1914. Es werden neu errichtet mit Gültigkeit vom 1. April: 3 Traindepots, davon je 1 in Marienburg für das 20. Armeekorps und in Koblenz für das 21. Armeekorps. Das Traindepot des 18. Armeekorps wird von Fochs nach Coarionis verlegt.

Feuilleton.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 31. Mai: „Lohengrin“. Romantische Oper in drei Akten von Rich. Wagner.

In dieser Vorstellung sang Herr Scherer zum erstenmal die Partie des Lohengrin. Er sang den Lohengrin — Rich. Wagner würde von solcher Mitteilung wohl nicht sehr erbaudet gewesen sein; denn — so heißt seine Forderung — „ich verlange in erster Linie den Schauspieler; und den Sänger nur als Helfer des Darstellers“.

und bleibt eine der angenehmsten lyrischen Tenorstimmen, die im „Neuen Hoftheater“ je erklingen sind! Den ganzen Abend über tönte kein herber, unreiner oder rauher Ton; auch im dritten Akt, wo das Organ schon etwas angegriffen schien, wurde nirgends forciert, und selbst die „Graus-Erzählung“ mit ästhetischem Klangforn geschmackvoll durchgeführt.

Wie ein schönheitsvoller Stimmklang sich mit lebenskräftigem dramatischen Fluidum vereinen kann und muß, bewiesen hat Herrs Eisa und Fel. Englerichs Ortrud; die Wiedergabe der beiden Partien stand auf dominierender Höhe.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 31. Mai: „Der Weichenfresser“. Lustspiel in vier Akten von G. Moser.

Das Kurtheater künftige in der letzten Zeit dem Kannibalen, des Residenz-Theater lebt jetzt vegetarisch! Hier „Frauentresser“, hier „Weichenfresser“. Das alte Lustspiel „Der Weichenfresser“ hatte am Sonntag ein recht geistreiches Publikum angelockt und dieses Publikum amüsierte sich teilweise lässlich über die komischen Situationen, die sich auf der Bühne abspielten.

drillen viel Sorgfalt im Drillen der Soldaten an. Hier klappte alles tadellos und die Zuschauer quittierten mit lautem Beifall. Das Hauptinteresse konzentrierte sich natürlich auf den Held des Stückes, auf den Weichenfresser. Doch mußte sich dieser Held von einer Nebenfigur im Spiel übertrumpfen lassen. Rudolf Barial als schüchterner Liebhaber bot eine recht abgerundete Leistung, voll bisfretter Komik.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Von Staatsminister Sigurd Jbsen, dem Sohne Henrik Ibsens, ist soden im deutschen Buchhandel ein Drama „Robert Frank“ erschienen, das seiner politischen Anschauungen wegen von besonderem Interesse ist.

Die Besprechung der am Montag begonnenen Kammer- und Spieltage im hiesigen Kurtheater wird in der morgigen Abendausgabe erscheinen.

Wibende Kunst und Musik. Im Alter von 82 Jahren hat in Seattle (Nordamerika), so teilen die „Leipziger R.“ mit, der ehemals weltberühmte Opern- und Ballettkomponist Paolo Biazio, ein geborener Mailänder, seine Vallette, die an allen Theatern gegeben wurden, sind jetzt verfallen, erregten aber bei ihrer Entschung überall Entzückung.

Das Bataillon wird der 3. Inspektion der Telegraphentruppen unterstellt und tritt zum 6. Armeekorps. Es trägt die Uniform der Telegraphen - Bataillone Nr. 2 bis 5, jedoch mit der Nummer 8 auf den Ärmeln, Abzeichen und Schulterklappen. Die Festungs-Verwaltungskompanie Nr. 8 wird vom 1. Oktober 1914 ab in wirtschaftlicher Hinsicht und in Erhaltungsgeländen dem Telegraphen-Bataillon Nr. 8 zugezählt. 1 Kommando der Trains des Gardekorps — Standort Berlin (Königsplatz) — und 1 Train-Abteilung zu 8 Eskadrons im Bereich des Gardekorps als 2. Garde-Train-Abteilung — Standort Berlin (Königsplatz). Die jetzige Garde-Train-Abteilung hat vom 1. Oktober 1914 ab ebenfalls nur 8 Eskadrons und dementsprechend den in Anlage 12 vorgesehene Etat. Sie führt von diesem Zeitpunkt ab die Bezeichnung „1. Garde-Train-Abteilung“. Zum 1. Oktober 1914 werden verlegt: Der Etat der 2. Infanterie-Brigade von Thorn nach Graudenz, vom Hohenzollernschen Infanterie-Regiment Nr. 18 (Infanterie Nr. 24) der Regimentsstab und das 2. Bataillon von Ulm nach Straßburg i. Elz, das 1. Bataillon von Ulm nach Straßburg, der Regimentsstab und das 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 14 von Straßburg i. Elz nach Graudenz, das 2. Bataillon 2. Sommerischen Infanterie-Regiments Nr. 15 von Graudenz nach Krumm, Standort für den Etat des 2. Bataillons und die 7. und 8. Batterie des Infanterie-Regiments v. Liner (Ostpreussische) Nr. 1 ist vom 1. Oktober ab Königsberg i. Pr. (statt bisher Löben — siehe unten). Im Kriegsministerium wird ein neues Departement mit der Bezeichnung „Unterfunks-Departement“ errichtet. Die bisher provisorisch eingerichtete Erhaltungsteilung wird eintätig. Außerdem werden drei neue Abteilungen errichtet: die Erst-Abteilung, die Luftfahr-Abteilung und die Unterfunks-Abteilung West, letztere beiden zunächst provisorisch. Die Stellen der Kommandeure der Bezirkskommandos 1 Kassel, Celle, 1 Dorimund, Duisburg, Erfurt, Hildesheim, Freiburg i. Baden, Gera, Hildesheim, Lüneburg, Metz, Münster Saarb., Tilsit und Weimar werden in solche für pensionierte Stabsoffiziere mit dem Rang und den Befugnissen eines Regimentskommandeurs umgewandelt. Die nicht pensionierfähige Stellensätze für diese Bezirkskommandeure beträgt jährlich je 3192 M. Außerdem erhöhen sich die Etats der genannten 15 Bezirkskommandos um je 1 pensionierte Offizier als 2 Stabsoffizier. Das Hohenzollernsche Infanterie-Regiment Nr. 13 führt vom 1. Oktober 1914 ab die Nummer 24 und tritt zum 14. Armeekorps über. In Ulm wird am 1. Oktober 1914 ein königlich württembergisches Infanterie-Bataillon niedrigen Etats mit der Nr. 13 nebst einer Bespannungs-Abteilung hohen Etats errichtet. 6 Train-Abteilungen, und zwar die Ostpreussische Train-Abteilung Nr. 1, die Sommerische Train-Abteilung Nr. 2, die Brandenburgische Train-Abteilung Nr. 3, die Westfälische Train-Abteilung Nr. 7, die Preussische Train-Abteilung Nr. 14 und die Westpreussische Train-Abteilung Nr. 17 erhalten vom 1. Oktober 1914 ab je 1 fünfte Eskadron. Die bereits verabschiedete bestehenden Fortifikationen Wöfen-Öst und Wöfen-West werden eintätig. Dem Etat der Unteroffizierschule in Weiburg treten hinzu mit Gültigkeit vom 1. April 1914 ab 1 Majorität, vom 1. Oktober 1914 ab 2 Oberleutnants oder Leutnants und 3 Unteroffiziere. Der Etat der Wilhelmshelmschule in Wiesbaden erhöht sich vom 1. April 1914 ab um 1 Stabsarzt. Die Dienstprämie, die Unteroffizier beim Ausscheiden nach zwölfjähriger aktiver Dienstzeit aufsteht, wird von 1000 auf 1500 M. erhöht. Vom Zeitpunkt der Vollendung zwölfjähriger aktiver Dienstzeit — für die Unteroffiziere, die am 1. April 1914 jünger als 12 Jahre dienen, von diesem Zeitpunkt bis zum Ausscheiden usw. wird den Unteroffizier eine jährliche Abvergütung in Höhe von 4 v. H. der Prämie gewährt. — Der feste Bestandteil des niedrigen Verköstigungsgeldes wird auf 19 Pf. erhöht. Den im Standort auf Selbstbeschaffung der Verköstigung anzuweisenden Unteroffizier und Mannschaften wird ein besonderer Verpflegungsausschuss von 15 Pf. für den Kopf und Tag gewährt. Die Kasitulanten erhalten sämtlich das Verköstigungsgeld der Unteroffiziere. Für die Anwärter des höheren Intendantendienst wird ein gemeinsamer Unterrichtslehre in Berlin eingerichtet.

Ausland.

Frankreich.

Eine Rede Poincaré. Am 1. Juni. Präsident Poincaré wohnte einem Bankett der vereinigten Turnvereine bei. In seiner Rede lobte er deren Werk, das vor 40 Jahren begonnen habe, als Frankreichs Wunden noch bluteten. Poincaré fügte hinzu: Neue Generationen sind seitdem gekommen, die nur die Wohlthaten des Friedens kennengelernt haben. Aber die Geschichte ist da, um ihnen zu zeigen, daß Nationen, die sich in einer scheinbaren Sicherheit einschließen, so oft in Erniedrigung oder Niederlagen wieder aufwachen. Frankreich wolle aber nicht der Gefahr ausgeliefert sein, von einer fremden Macht abhängig zu werden. Es ist durchaus friedliebend, aber es ist auch entschlossen, seine Unabhängigkeit, seine Rechte und seine Ehre zu wahren. Um diese zu verteidigen, braucht es eine Armee, die sich aus großen Effektivitäten zusammensetzt und rasch mobilisierungsfähig ist, es braucht auch Truppen, die gut ausgebildet, erzo-gen und trainiert sind. Der Turnvereinverband stellt eine vorzügliche Vorstufe für die Armee dar. Zwar nicht um fertige Soldaten, aber um Männer von physischer und moralischer Kraft heranzubilden.

Anfall bei einer Artillerie-Übung. Paris, 1. Juni. Ein schwerer Unfall ist gestern während einer Übung der vierten Batterie des 13. Feldartillerie-Regiments vorgekommen. Die Batterie sollte im Galopp anfahren, als die Bespannung einer Wache stürzte. Die Räder der Wache gingen über die drei Artilleristen der Bespannung hinweg und verletzten sie schwer an Brust und Hals. In lebensgefährlich verlegtem Zustande wurden sie ins Hospital gebracht.

England.

Eine neue Brandstiftung der Suffragetten. London, 2. Juni. Die Suffragetten haben gestern früh die Kirche von Wargrave, ein herrliches Bauwerk aus dem 16. Jahrhundert, in Brand gesetzt. Trotzdem die Feuerwehre sofort erschien, wurde das ganze Gebäude bis auf die Grundmauern zerstört. Offenbar dieselben verbrochenen Suffragetten zerstörten gestern nachmittags durch Anlegen von Feuer ein unbewohntes Privathaus an den Ufern der Themse.

Spanien.

Attentatversuch einer Irrenklinik auf die Infantin Marie. Bilbao, 1. Juni. In dem Augenblick, als die Infantin Marie de la Paz, Prinzessin von Bayern, aus der Kirche heraustrat, suchte eine Frau aus dem Volk sie und ihre Begleiterin zu überfallen. Die Frau trug in ihrer Hand eine Pistole und hatte augenscheinlich die Absicht, den Inhalt der Pistole der Infantin ins Gesicht zu schütten. Sie wurde verhaftet und gab an, daß sie selbst die Infantin sei und die Infantin verhaften wolle. Die Pistole enthielt eine Mischung von Nitriol und anderen Substanzen. Die Geistesgestörte wurde einer Anstalt zugeführt.

Italien.

Kardinalessen in der preussischen Gesandtschaft. Rom, 1. Juni. Bei dem preussischen Gesandten beim päpstlichen Stuhl fand heute zu Ehren des Kardinals Dr. v. Hart-

mann große Mittagstafel statt, an welcher der Kardinalstaatssekretär Merry del Val und die Unterstaatssekretäre am päpstlichen Hofe wie auch die deutschen Botschaften teilnahmen. Zu dem sich anschließenden Empfang waren alle in Rom befindlichen deutschen Ordens- und Weltgeistlichen sowie Mitglieder der deutschen Kolonie geladen.

Erfolge Streikunruhen. Rom, 1. Juni. In Porto Empedocle bei Sirgenti sind die Folgen von Tarifstreikfragen bei der Ausfuhr von Schwefel unruhig ausgebrochen. Die Unruhestörer sollen mehrere Schwefellagerhäuser und den Bahnhof in Brand gesteckt haben. Die telephonische und telegraphische Verbindung ist unterbrochen. Truppenverräufungen sind bereits abgegangen. — Die bei den Behörden in Palermo eintreffenden Meldungen lauten von Stunde zu Stunde ernster. Das Feuer in den Schwefelmagazinen hat einen furchtbaren Umfang angenommen, so daß die ganze Stadt ein Raub der Flammen zu werden droht. Die Behörden von Sirgenti telegraphierten nach Palermo und haben um schleunige Abwendung des Feuerwehrs. Einige Stunden später waren bereits Dampfströme in Porto Empedocle. Später kamen auch Polizisten und Gendarmen aus Palermo an, denen bald darauf ein Bataillon Infanterie folgte, um mit Waffengewalt die Ruhe wieder herzustellen.

Rußland.

Ein neuer großer Fabrikstreik. Petersburg, 2. Juni. Unter den Fabrikarbeitern machte sich anlässlich des bevorstehenden Prozesses wegen des Streiks in den Obuchowwerken eine Gärung bemerkbar. In den Putilowwerken, den baltischen, französischen und russischen Werken sowie bei Böhrix und kleineren Betrieben hat ein Streik begonnen. Insgesamt streikten heute bei 155 Unternehmungen 80 595 Arbeiter. Arbeiter der Lednerischen Fabrik bewarfen gestern abend die bewilligte Polizei mit Steinen. Zwei Polizisten wurden verwundet und vier Arbeiter festgenommen.

Türkei.

Auszeichnung der verwundeten Matrosen der „Goeben“. Konstantinopel, 1. Juni. Kriegsminister Enver-Pascha erließen gestern im deutschen Krankenhaus und überbrachte den beiden bei dem Brande in der Tschahschah-Schiffswerkstatt verwundeten Matrosen des Panzerkreuzers „Goeben“ Gräße des Sultans und überreichte ihnen die Tafel-Verdienstmedaille in Gold bezw. Silber. Der Kriegsminister hielt an die Matrosen eine kurze Ansprache in deutscher Sprache, in welcher er sagte, daß der Sultan durch die Auszeichnung ihre Tapferkeit und Opferwilligkeit belohnen wolle.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Todesfall. Gestern verschied hier im 88. Lebensjahre Konzelebrant Richard von hier, der seit längerer Zeit im Ruhestand lebte. In seiner mehr als 40jährigen Tätigkeit am hiesigen Amtsgericht zeichnete er sich nicht nur durch großen Fleiß und Gewissenhaftigkeit sowie hervorragende Fachkenntnisse, sondern auch durch ein liebenswürdiges Wesen aus, durch das er sich die Freundschaft weiter Kreise erworben. Der Verstorbene war auch Veteran des Schleswig-Holsteinischen Feldzuges.

Zirkus Charles. Der Zirkus, der am Samstagabend sein kurzes, bereits morgen nachmittags zu Ende gehendes Gastspiel auf dem ehemaligen Ausstellungsgelände neben dem Hauptbahnhof eröffnete, zeichnet sich vor allen Dingen durch reiches und — so weit es für die Vorstellungen verwandelt wird — gut dressiertes Tiermaterial aus. Gerade dem Umstand, daß er das Schwergewicht auf seine Tierchau legt, verdankt Charles einen guten Teil seiner Erfolge. In der Arena treten an vierstündigen künstlerischen sibirische Kamelen, afrikanische Zwergzebras, acht Elefanten, etwa ein Dutzend Bären und neun Tiger auf. Die Tiere sind in allerbesten Form, das gilt vor allem auch von den neuen „gekreuzten Niesenschen“, deren Vorführung vielleicht zu den interessantesten Nummern des beinahe überreichen Programms gehört. Ein Wunder der Dressur bilden aber die Seelöwen, von denen sich namentlich einer als ein außerordentlich geschickter Jongleur zeigt. Das zum Laufen hergilt schlecht eingerichtete Tier Kletter z. B., eine brennende Lampe auf der Schnauze balancierend, mit geradzuge verblüffender Präzision und Sicherheit über eine anderthalb Meter hohe Doppelstiege. Als gewandte Akrobaten treten außer einer Original-Chinesen-Truppe, deren Glanznummer die Jopfabotat bildet, sehr gute arabische Pyramidenakrobaten auf. Von starkem fremdländischen Weiz ist die Jüder-Karawane, die u. a. einen recht lebhaften Varenringkampf vorführt, bei dem bald Meister Weg, bald der schnelle Akrobat auf dem Sande siegt. Ihr Konkurrenzstück — Verschwinden und Wiedereerscheinen eines Mannes — geschieht nicht weniger gut als der Kampf zwischen Bär und Mensch. Die „hohe Schule“ reitet Herr Herr Nappa elegant, der auch hübsche Freizeitsportarten vorführt. Ein Kunstreiter und eine Kunstreiterin sowie große und kleine Clowns vervollständigen die Vorstellung, die mit einer längeren, halb dramatisch bewegten, halb lustigen Pantomime schließt, in der, wie das Programm berichtet, echte Sioux-Indianer mitwirken. Es handelt sich bei dieser Pantomime um den Kampf zwischen Farmern und Indianern. An den beiden Feiertagsabenden hatte der Zirkus ausverkauft. Sein mit ergriffenen Tieren überraschend gut besetzter „Zoo“, der für ein paar Groschen besichtigt werden kann, ist sehr reichhaltig; seine Besichtigung kann den Erwachsenen und der Jugend gleichermaßen empfohlen werden.

Beschlagnahme wurden hier sieben Fahrräder, die von dem wiederholt wegen Fahrraddiebstahls bestraften Tagelöhner Dill gestohlen und an Angestellte des Zirkus Charles verkauft worden waren. Dill ist von der Frankfurter Kriminalpolizei festgenommen worden.

Schlagerien. In der Nacht zum ersten Feiertage erhielt in der Schneisenstraße ein 34 Jahre alter Jude-mann einen Schrottschuß in die Brust und in den linken Arm. Man brachte ihn in eine Wirtschaft und von dort später ins Krankenhaus. — Eine heftige Schlägerei spielte sich in der vergangenen Nacht in der Wellrichstraße ab. Zwei Tagelöhner, Vater und Sohn, wurden mit blutigen Köpfen in das Polizeigefängnis eingeliefert.

Lebensmüde. Aus dem Fenster ihrer Wohnung in der Ackerstraße stürzte sich gestern vormittags eine 64 Jahre alte Witwe, die schon längere Zeit vorher Anfälle von Schwermut erkennen ließ. Sie erlitt einen Schädelbruch und starb

auf dem Transport zum Krankenhaus. — Auf die gleiche Weise stürzte sich gestern vormittags ein 30 Jahre alter Mädchen in der Herderstraße, das sich ebenfalls aus dem Fenster stürzte. Die Unglückliche, bei welcher Geisteskrankheit als Motiv der Tat angenommen wird, war sofort tot.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der heutigen Vormittagsziehung fielen 10 000 M. auf die Nummern 58 808, 182 248, 189 432, 211 990; 5000 M. auf die Nummern 19 135, 25 837, 75 144, 89 010, 155 206; 3000 M. auf die Nummern 106, 129 161, 16 833, 19 941, 28 450, 28 787, 35 610, 38 148, 40 670, 53 793, 71 649, 73 304, 76 497, 82 043, 83 509, 89 245, 104 883, 107 897, 108 822, 114 714, 118 029, 139 511, 140 991, 149 658, 168 288, 176 052, 191 876, 198 304, 197 346, 209 216, 210 077, 218 354, 225 513. (Ohne Gewähr.)

Güterrechtregister. Die Eheleute Kaufmann Walter Schupp, Buchdrucker Otto Gofschke, Oberleutnant Heinrich Platt, Kaufmann Karl Sander, Gärtner Mathias Köhler und Lehrgeselle Gustav Edingshaus in Wiesbaden haben Gütertrennung vereinbart.

Konkurs. Über das Vermögen des Fräuleins Johanna Hartmann in Wiesbaden wurde das Konkursverfahren eröffnet und Rechtsanwalt Justizrat v. Bach zum Konkursverwalter ernannt.

Botanischer Ausflug. Mittwoch, den 3. Juni, veranstalteten die Mitglieder der botanischen Abteilung des Nassauischen Vereins für Naturkunde einen Ausflug in die Pfalzheimer Steinbrüche. Die Abfahrt erfolgte mit dem Zuge 3 Uhr 20 Min. nach Hochheim. Gäste fehlten willkommen.

Meine Notizen. Die Schaubmannskapelle erfreute am 1. Feiertag von 11½ bis 12¼ Uhr auf dem Schloßplatz ein sehr zahlreich erschienenen Publikum durch den Vortrag von 8 Musikstücken, die wohlverdienten reichem Beifall fanden. Was unserem Leserkreis wird der gewiß verständliche und berechtigte Wunsch sein, die Kapelle möge hier und da auch einmal den Gedankplatz für ihre Konzerte wählen.

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Königliche Schauspiele. Zur Widmungstellung mitverhandlicher, in die Öffentlichkeit gelangter Nachrichten teilt die Intendantur hierdurch mit, daß der königliche Sänger Michael Bohnen noch bis zum Herbst 1917 vertraglich für die hiesige königliche Bühne verpflichtet ist.

Musik- und Vortragsabende.

Aurhaus. Am ersten Pfingstfeiertag fand eine Orchestermusik auf der das Publikum in hellen Scharen herbeigekrämmt war. Herr Friedrich Peterfen, Organist der Schloßkirche, sah an der Orgel und brachte eine Anzahl sehr wirkungsvoller Kompositionen verschiedener Meister zu Gehör: den „Requiem“ von Bizet, „Adagio und Allegro“ aus der Orgelsonate von Mendelssohn und zwei Stücke von dem französischen Orgelvirtuosen A. Guilmant. In all diesen Werken bewährte Herr Peterfen eine trefflichere, technische Durchführung auf Manual und Pedal und eine phantasievolle Registrierung, die sich namentlich auch beim Vortrag der modernen Kompositionen Guilmants in feingewählten Klangkombinationen ausprägte. Gefällige Unterstützung des Konzerts bot Ad. Antia Franz (vom Frankfurter Opernhaus), die in einer Arie aus „Samson“ und einigen Liedern durch eine frisch ansprechende, hellimbierte Sopranstimme erfreute. Das Organ möchte durch etwas vornehmere Färbung der offenen Orgel noch an Wärme und Wohlklang gewinnen; doch blieb der Gesamteindruck, zumal bei der ziemlich sorgfältigen Textbehandlung, ein vorwiegend günstiger. In dem „Geistlichen Wagnerspiel“ kam auch die gutgepflegte Kessellobe zu hübscher Geltung; die verbräunte Gesangene „Caro mio ben“ von Giordani zeigte Sinn und Verständnis für die Feinheiten des italienischen Vokalito. An Reichtum der Empfindung ließ es die spanische Sängerin nicht mangeln. Das Publikum spendete sehr freundlichen Beifall.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Diebrieh a. Rh., 2. Juni. Postdirektor G. G. Hirsch von hier wurde am ersten Pfingsttag gelegentlich eines Ausflugs in Koblenz von einem Schlaganfall betroffen, an dem er alsbald verschied. — In der vergangenen Nacht starb hier eine bekannte Persönlichkeit: der Badeanstaltsbesitzer Paul Gzelius.

Erdenbeim, 31. Mai. Gestern nachmittags ereignete sich auf der Frankfurter Landstraße in der Nähe des Gehäuses „Zum Schützenhaus“ (Wescher Wilhelm Heuß) wieder ein Automobilunfall. Als das Pferd eines Nordensiedler Landwirts vor dem Lastauto der Frankfurter Bürgerbräu scheute, wollte der Chauffeur ausweichen, kam aber, die linke Straßenseite mit Sand und Pflastersteinen belagert war, dem anderen Graben zu nahe, so daß das Auto nebst Anhänger einem mehrere Meter hohen Raine hinab in die Wiesen stürzte. Die beiden Chauffeurs kamen glücklicherweise mit dem Schwere davon.

Hochheim, 1. Juni. Dem Generaldirektor der Chompagnerfabrik Burgeff u. Co., Kommerzienrat Hermann Josef Hummel, wurde anlässlich seines heutigen 80. Geburtstages der Titel Geheimer Kommerzienrat verliehen. Die Stadt Hochheim ernannte den Jubilar zum Ehrenbürger.

Das 50jährige Jubiläum der Firma Dyckerhoff u. Söhne.

g. Diebrieh a. Rh., 1. Juni.

Die beiden Nachbargemeinden Amöneburg und Diebrieh, die trotz ihrer verschiedenen Staatszugehörigkeit durch gemeinsame Wohnungs- und Arbeitsverhältnisse eng verbunden sind, trugen am Samstag Festschmuck, um damit ihre Anteilnahme an der Jubelfeier zu dokumentieren, welche die weit über die Grenzen der engen und weiteren Heimat bekannte Portland-Zementfabrik Dyckerhoff u. Söhne, G. m. b. H., Amöneburg bei Diebrieh a. Rh. aus Anlaß ihres 50jährigen Bestehens beging. Die Herstellung eines in Deutschland zu Beginn der 60er Jahre fast noch kaum fabrizierten Erzeugnisses mußte zur Zeit der Gründung der Firma noch als ein gewagtes Unternehmen bezeichnet werden. Die erste Anlage, mit welcher H. G. Dyckerhoff mit seinen beiden heute noch lebenden Söhnen Gustav und Rudolf die Fabrikation von Portland-Zement damals aufnahm, war denn auch sehr bescheiden. Mit 14 Arbeitern, einem Ringofen, einem Schachtöfen, einer 40pferdigen Dampfmaschine und einer Mühle mit zwei Steinbrechern wurde der Betrieb aufgenommen. Von den Söhnen des Seniors, der seinen Wohnsitz in Mannheim hielt, übernahmen Gustav Dyckerhoff die kaufmännische und Rudolf Dyckerhoff die technische Leitung der neuen Fabrik in Amöneburg, die eine der ersten Portland-Zementfabriken in Deutschland war. Die Vorzüge des Fabrikats des jungen Werkes fanden bald allgemeine Anerkennung und ein rasch sich steigender Absatz war damit verbunden. Während in den ersten 1½ Jahren die Produktion 14 000 Fässer betrug, wurden im Jahre 1878 bereits 100 000 Fässer verkauft. Die Ab-

der natürlichen Wasserstraße, des Rheins, gab bald Gelegenheit, den Absatz auf die überseeischen Länder auszudehnen. Am 25. Jahrestag der Errichtung des Unternehmens betrug die Produktion bereits 500 000 Fässer. Die Erfindung des *Cementons* Ende der 80er Jahre eröffnete der Zement-Industrie ein Gebiet, dessen Produkt bald einen Siegeslauf durch die ganze Welt nahm und ungeahnte Verwendungsmöglichkeiten für den Zement eröffnete. Die *Kunstdehnung des Zementons* ermöglichte es, den gesteigerten Anforderungen nach einem gebrauchsfertigen Zement in jeder Weise gerecht zu werden. In dem Kraftwerk stehen gegenwärtig vier Dampfturbinen direkt gekuppelt mit Dynamomaschinen von zusammen 14 000 Pferdekraften. Die Produktion ist mit 2 1/2 Millionen Fässern die größte, die zurzeit in Europa von einer Zementfabrik geleistet wird. Das gute Einvernehmen aller Mitarbeiter und das Gefühl ihrer Zusammengehörigkeit, das stets auf dem Werke vorherrscht, findet am besten seinen Ausdruck darin, daß zurzeit von 1200 Arbeitern 28 über 35 und 100 über 25 Jahre in Tätigkeit stehen. Bei allen Bestrebungen, das Geschäft immer mehr zu erweitern, haben die Inhaber niemals vernachlässigt, dem Wohl ihrer Arbeiter weitgehendste Aufmerksamkeit zu schenken. Die verschiedenartigen Anstalten und Einrichtungen legen dafür bezeugendes Zeugnis ab. An der Lösung praktischer und wissenschaftlicher Fragen auf dem Gebiet der Zement-Industrie haben die Begründer der Firma in hervorragender Weise Anteil genommen. Kaufmännisches Geschick sowie technisches und wissenschaftliches Können und Forschen, in den beiden Brüdern Gustav und Rudolf Dyerhoff in bester Weise vereinigt, haben, unterstützt von bewährten, irenen Mitarbeitern, das Werk zu seiner heutigen Größe geführt. Bei Umwandlung der offenen Handelsgesellschaft in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung im Jahre 1911 traten die alten Herren von der Leitung des Unternehmens zurück, und ihre Söhne Dr. August, Karl, Otto und Alfred wurden zu Geschäftsführern bestellt. Doch stehen sie heute noch als Berater diesen mit ihren reichen Erfahrungen mit Rat und Tat zur Seite. In dankbarem Gedenken widmeten am Festtag die Söhne zur ehrenden Erinnerung an das erfolgreiche Wirken ihrer Väter deren von dem Bildhauer *Dehner* modellierten, aus Dyerhoff'schem Portland-Zement hergestellten Büsten, welche in dem Hauptsaal der Speiseanstalt aufgestellt sind. „Wagen sie doch ihre Nachfolger und Mitarbeiter stets zu gleichem eifrigen Streben anfeuern, eingedenk des Dichterwortes: Was du ererbt von deinen Vätern, erwidere es, um es zu besitzen. Dann wird auch das Unternehmen weiter blühen und gedeihen zum Wohl aller an dem Werk Beteiligten und zum Wohl des ganzen Vaterlandes.“

Mit diesen Worten schloß Dr. August Dyerhoff seine Ansprache gelegentlich des Festakts in der Fabrik, der wir die vorstehenden Mitteilungen über die Geschichte des Werkes entnommen haben. Die Feier fand in der zum Festsaal umgewandelten und prächtig ausgeschmückten allen Reihenhalle statt und wurde mit einem Gesangsbeitrag des „Arbeitergesangsvereins“ eingeleitet. Der Senior der Firma *Geb. Kommerzienrat Gustav Dyerhoff* begrüßte die Festgäste, die dichtgedrängt die Halle füllten und gab verschiedene Stimmungen des Werkes bekannt. 50 000 M. wurden gestiftet für eine Beamten-Pensions-Zuschußklasse, 200 000 M., aus deren Zinsen in Zukunft auch den Witwen und Waisen der Arbeiter und Kasseher werden soll, als Ergänzung für die bereits bestehende Pensions-Einrichtung für die invaliden Arbeiter. Außerdem hat die Firma mit dem Jubiläumstag eine Fabrikparade errichtet, für welche als Eröffnung jedem Arbeiter für jedes Jahr, das er in der Fabrik tätig ist, 2 M. als Grundlohn einbezahlt werden, was einer Gesamtsumme von 33 300 M. gleichkommt. Weitere 33 340 M. wurden an Beamte, Arbeiter und Kasseher als Jubiläumsgabe verteilt. Außerdem wurden den Gemeinden *Wang-Kahel*, *Wiedrich* und *Hörsheim*, wo die Firma ein Tonlager besitzt, Zuwendungen gemacht und der evangelischen Gemeinde *Kastel-Amöneburg* ein Bauplatz zur Errichtung einer Kirche geschenkt. Provinzialdirektor *Dr. West* übermittelte die Glückwünsche der großherzoglichen Regierung, die in Anerkennung der großen wirtschaftlichen Bedeutung des Werkes und der hervorragenden Leistungen ihrer Inhaber dem Senior *Gustav Dyerhoff* das Ehrenkreuz des Verdienstordens *Philippus des Großmütigen*, Herrn *Karl Dyerhoff* den Charakter als Kommerzienrat, ferner Herrn *Otto Dyerhoff* und dem Profuristen *Albert Usener* das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienstordens *Philippus des Großmütigen* verlieh. Das Ritterkreuz 2. Klasse des gleichen Ordens erhielt der Vorsteher der Kasse und Buchhalter *Albert Rath*, das silberne Kreuz desselben Ordens der Leiter der Mühlenanlage *Willy Gdler*. Das Allgemeine Ehrenzeichen erhielten *Joseph Kiefer*, *Joseph Schardt*, *Peter Scherer* und *Josef Siebenhaar*. Kammerherr v. *Heimburg* überbrachte die Glückwünsche des Handelsministers *Sendow* und des Regierungspräsidenten *Dr. v. Reister*, dem er seine eigenen als Landrat des Landkreises *Wiesbaden* beifügte. Auch er konnte verschiedene Auszeichnungen des preussischen Landesherren überreichen: Den Kronenorden 3. Klasse dem *Geb. Rat Professor Dr. Rudolf Dyerhoff*, den Roten Adlerorden 4. Klasse Herrn *August Dyerhoff* und dem Profuristen *Arnet*. Das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber erhielten *Karl Kunz* (*Wiedrich*), *H. J. Wittmann* (*Hörsheim*), *R. J. Beckmann* (*Hörsheim*), die gleiche Auszeichnung in Bronze *Friedrich Feig* (*Weden*), *Peter Mühl* (*Wiedrich*), *Willy Heigenröder* (*Wiedrich*), *Andreas Krug* (*Wiesbaden*), *Job. Kraus* und *Peter W. Thomas* (*Hörsheim*). Glückwünsche übermitteln in längerer, der Bedeutung der Firma gerecht werdenden Ansprachen ferner der Oberbürgermeister von *Wang Gättemann*, der Beigeordnete *Kranzähler* (*Wiedrich*), der ebenso wie der Bürgermeister *Laud* von *Hörsheim* die Ehrenbürgerbriefe ihrer Gemeinden für die Senioren der Firma *Geb. Kommerzienrat Gustav* und *Professor Dr. Rudolf Dyerhoff* überreichten. Unter den Gevolutanten, die alle hier aufgeführten aus Platzmangel nicht möglich ist, befanden sich u. a. die technischen Hochschulen in *Darmstadt* und *Dresden*, das Königl. Materialprüfungsamt, die Handelskammer *Wang*, die Staats-eisenbahnverwaltung, die *Pfarrer* der evangelischen und katholischen Gemeinden. Namens der Beamten der Fabrik sprach *Profurist Arnet*, der die Bronzereliefs der beiden Senioren überreichte. *Kommerzienrat Karl Dyerhoff* dankte zum Schluß der drei Stunden währenden Feier mit herzlichen Worten für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten, welche der Firma und ihren Inhabern in so reichem Maße zuteil geworden waren.

Nach der Feier begab sich die Festgesellschaft auf das vor dem Werk vor Anker liegende *Klein-Düsseldorfer* Reichsschiff „*Kronprinzessin Cecilie*“, das unter *Wöllershausen* ebnabwärts fuhr. Gelegentlich des Festmahls an Bord des

Schiffes begrüßte *Dr. Rudolf Dyerhoff* nochmals die Festgäste und brachte seine Freude über die zahlreiche Beteiligung zum Ausdruck. Bei prächtigem Wetter fuhr das Schiff bis *Niedesheim*, wo es wendete, um gegen 10 Uhr wieder vor *Wiedrich-Amöneburg* einzutreffen. Hier wurde den Teilnehmern nach dem außerordentlich anregend verlaufenen Festmahle ein überraschend eindrucksvoller Empfang bereitet. Die ganze Uferstraße war prächtig illuminiert und ein großartiges Feuerwerk, dessen Anstalten nur noch von den *Wöllershausen* übertrifft werden konnte, erhellte mit seinen wechselvollen Farben fast taghell das Gelände, von dessen Gebäuden sich das aus elektrischen Kerzen gebildete Fabrikzeichen der Firma besonders abhob.

## Provinz Hessen-Nassau.

### Regierungsbezirk Wiesbaden.

#### 2. deutscher Wissenschaftstag.

M. Frankfurt a. M., 2. Juni. Der „Deutsche wissenschaftliche Verband“ hält heute hier seinen 2. deutschen Wissenschaftstag ab. Der Vorsitzende *Greef* (Berlin) begrüßte die Ehrengäste, unter denen sich *Generalfeldmarschall Dr. v. d. Golz* und *General Scherbening* befinden. Der Nestor *Professor Dr. Bachsmuth* begrüßte die Teilnehmer in der Aula der Akademie namens der Universität Frankfurt, während *Stadtrat Dr. Stein* sie namens der Stadt begrüßte. *v. d. Golz* hielt dann einen Vortrag über die *Jugendbewegung*. *Professor Vogt* sprach über die wissenschaftlichen Institute Frankfurt als Grundlage der neuen Universität. Eine *Georgien-Ausfahrt* nach dem „*Römer*“ schloß sich an, wo die Teilnehmer von dem Magistrat willkommen geheißen wurden.

#### Von einem Radfahrer überfahren und getötet.

S. Hachenburg, 1. Juni. Am ersten Feiertagnachmittag wurde der Landarme *Heinrich Wolf* aus *Nitter* auf der Straße von hier nach der *Scheidmühle* von einem Radfahrer mit voller Fahrt überrollt. *Wolf* stürzte auf den Hinterrad und erlitt einen schweren Schädelbruch und auch noch andere Verletzungen. Er wurde von hilfsbereiten Leuten aus der hiesigen Stadt sofort in das *Delemerstift* gebracht, *starb* aber schon am Abend, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben. Der Radfahrer, der als ein junger Mann von etwa 18 Jahren mit einem grünen Hut geschmückt wird, fuhr rasch weiter, ohne sich um den Verunglückten zu kümmern. Eine Verfolgung hatte keinen Erfolg, wie es schien, hatte sich der Mensch in dem Wald verjuckt. *Abgesehen* muß auch er Verletzungen davon getragen haben.

h. Limburg, 1. Juni. Ein von *Wiesbaden* kommendes Auto verunglückte heute nachmittag zwischen *Mensfelden* und *Hinterdab*, daß seine Steuerung versagte. Das Auto rannte in den *Chausseegraben*. Die Insassen wurden herausgeschleudert und eine Dame erheblich verletzt. Ein *Linener* Fuhrwerk brachte *Gefährte* und *Personen* nach *Limburg*.

h. Kassel, 1. Juni. Von der *Wanderabteilung* des katholischen Jugendbundes *Frankfurt* extrakt beim *Waden* in der *Kahn* bei *Lauterburg* der 10jährige *Oskar Hoffmann* mit einigen Kameraden. Sie hatten entgegen dem *Verbot* des *führenden Kaplans* gebadet.

### Regierungsbezirk Kassel.

F. C. Hanau a. M., 1. Juni. Infolge eines Herzschlags verhiert ganz plötzlich auf dem nahen *Schloß Wasserlos* dessen *Beier Hugo Mumm* v. *Schwarzenstein* im 49. Lebensjahre, ein eifriger stiller Förderer *gemeinnütziger Bestrebungen*.

## Die Katastrophe der „Empress of Ireland“.

### Die Aussage Kapitän Rendalls vor der Untersuchungskommission.

Rimonski, 31. Mai. Bei der Untersuchung über die Katastrophe der „Empress of Ireland“ jagte Kapitän *Rendall* aus, der Kohlendampfer „*Storstad*“ habe seine Signale beantwortet, nachdem er gesichtet war, und als der „*Storstad*“ noch eine Schiffslänge entfernt war, habe er durch das Sprachrohr ihm zugerufen, er solle rückwärts fahren. Gleichzeitig habe er seinem Schiff „*Vollampf* voraus“ befohlen, um zu verhindern, dem *Zusammenstoß* zuzubezugen. Nachdem der *Bug* der „*Storstad*“ die „*Empress*“ zwischen den *Schornsteinen* durchschneiden hatte, habe er den „*Storstad*“ ersucht, weiter mit voller Kraft vorwärts zu fahren und das *Leck* auszufüllen, doch sei der „*Storstad*“ zurückgefahren, und das *Wasser* sei durch das *Leck* hereingestürzt. Er habe nun versucht, die „*Empress*“ auslaufen zu lassen, doch habe das *Wasser* die *Maschinen* innerhalb von drei Minuten zum *Stehen* gebracht, und das *Schiff* habe begonnen, sich zu *füllen*. Darauf habe er befohlen, die *Boote* auszugehen, und fünf Minuten später sei das *Schiff* gesunken. Er sei untergegangen und habe das *Bewußtsein* verloren. Als er wieder zu *Bewußtsein* gekommen, habe er in einem *Boote* gelegen, auf dem sich bereits 30 *Personen* befunden hätten. Der *Kapitän* des „*Storstad*“ hätte als *Seemann* wissen sollen, daß er nach dem *Zusammenstoß* vorwärts fahren mußte.

#### Die Darstellung des Kapitän der „Storstad“.

wh. Montreal, 1. Juni. Eine auf einen Bericht des Kapitän *Andersen* und anderer Offiziere des Kohlendampfers „*Storstad*“ gegründete Darstellung des Unterganges der „*Empress of Ireland*“, die den Beamten der „*Maritime Steamship Company*“ zugegangen ist, wird nunmehr veröffentlicht. *Andersen* und die Offiziere erzählen, die „*Storstad*“ dampfte nicht rückwärts, nachdem sie mit der „*Empress of Ireland*“ zusammengestoßen war, sondern fuhr vorwärts in dem *Bestreben*, mit dem *Bug* den *Niß* in der *Seite* der „*Empress*“ zu *verstopfen*. Der „*Empress*“ dampfte jedoch weiter und bog den *Bug* des Kohlendampfers nach *Wadford* in einem *spigen Winkel* zur *Seite*. *Nachher* war der „*Empress*“ aus dem *Gefichtsbereich* verschwunden. Der Kohlendampfer gab nichtabsetzender Signale mit der *Dampffarbe*, konnte aber den *Aufenthaltsort* der „*Empress*“ nicht ermitteln, bis man die *Schreie* der *Ertrinkenden* hörte. *Anderen* stellt sich entschieden in *Abrede*, daß er sich nach dem *Zusammenstoß* eine *Weile* weit *entfernte*. Die „*Storstad*“ ließ alle *Boote* *herab*, um die *Passagiere* und die *Mannschaft* der „*Empress*“ zu *retten*, obgleich sie selbst in *großer Gefahr* war zu *sinken*. Die *Boote* retteten 350 *Personen*.

Weitere Einzelheiten von der Katastrophe.  
\* London, 2. Juni. Informationen des „Daily Telegraph“ aus *Quebec* zufolge hat man die *Leiche* von *Sir Irving* an dem *westlichen Ufer* des *St. Lorenzstromes*, etwas oberhalb *Rimonski*, wiedergefunden. Das *Gefäß* des *Toten* war *schwer verblutet* und man hätte ihn nicht *refognoszieren* können, wenn man nicht aus dem *Pocheffülle* seine *Identität* erkannt hätte *solche* aus einem *Ringe* mit seinen *Initialen*, den er an den *Fingern* trug. In der *Hand* hielt *Irving* noch ein *Stück* *Polst*, ohne *Zweifel* aus den *Gewändern* seiner *Frau*, die er zu *reiten* *versucht* hatte.

#### 1023 Tote.

\* London, 2. Juni. Nach der *letzten* von der *Canadian Pacific Company* veröffentlichten *Statistik* beläuft sich die *Zahl* der *Opfer* auf 1023, *mühen* also noch um *zwei* mehr, als *bisher* angegeben worden war.

#### Die Untersuchung.

R. Ottawa, 1. Juni. Die *Regierung* hat im *Unterhaus* eine *Vill* zur *Einführung* einer *Spezialkommission* zur *Untersuchung* des *Unfalls* *eingebredt*.

R. Montreal, 1. Juni. Von dem *Bureau* der *Canadian Pacific Company* wird *bekannt* gegeben, daß die *amtliche* *Untersuchung* über das *Unfall* der „*Empress of Ireland*“ in *Quebec* am 9. Juni *beginnen* wird.

#### Der Dampfer „Storstad“ beschlagnahmt.

wh. Montreal, 1. Juni. Der *Dampfer* „*Storstad*“ wurde mit *Beschlag* belegt auf *Grund* eines der *Canadian Pacific Co.* vom *Admiralitätsgericht* gewährten *Hofbefehls*. Bei diesem *Gericht* hat die *Gesellschaft* *Klage* auf 2 *Millionen* *Schadensersatz* gegen die *Reeder* der „*Storstad*“ *eingeleitet*.

#### Eine schwere Anklage gegen die „Empress of Ireland“.

Montreal, 1. Juni. Kapitän *Holdung* von dem *norwegischen* Kohlendampfer „*Alden*“ hat einem *Beamten* die *Beobachtung* mitgeteilt, die *sein* *zweiter* *Offizier* und der *Leutnant* gemacht hätten, als sie die „*Empress of Ireland*“ etwa 30 *Seemeilen* von der *Unfallstelle* *entfernt* *begegneten*. Der *Leutnant* und der *zweite* *Offizier* waren auf der *Kommandobrücke* der „*Alden*“ und *hört* *herbei*, folgende *eidliche* *Aussage* zu *machen*: „Die „*Empress of Ireland*“ fuhr den *St. Lorenzstrom* *abwärts*, als sie ihm *begegnete*. Sie *näherte* sich dem *Kohlendampfer* in einer *so* *ziellosen* *Art*, daß der *Leutnant* und der *Offizier* *ernstlich* *besorgt* wurden. Der *Kurs* war *so* *ziellos*, daß man *bald* das *grüne* *Licht*, *bald* die *rote* *Laternen* *sehen* konnte. *Ihr* *Kurs* war *ein* *Witzakt*.“

#### Das gefährliche Schiffsverder.

wh. Quebec, 1. Juni. *Korvettenkapitän* *Twedie* von der „*Essex*“, die sich an der *Suche* nach *Leichen* *beteiligt*, hat die *Ansicht* *ausgesprochen*, daß es *unmöglich* ist, die „*Empress of Ireland*“ zu *heben* und daß ihr *Kumpf* *geprengt* werden *muß*, damit die *Schiffahrt* nicht *gefährdet* werde.

#### Die Beileidsbratung des Prinzen Heinrich von Preußen.

London, 1. Juni. Das *Beileidsgramm* des *Prinzen* *Heinrich* an die *Canadian Pacific* *anlässlich* des *Unterganges* der „*Empress of Ireland*“ *saubte*, hat folgenden *Wortlaut*: Die *Prinzessin* und *ich* *selbst* *wünschten* *unserem* *bergliebten* *Beileid* *angeichts* des *furchtbaren* *Unfalls* und des *Verlustes* *so* *viele* *wertvoller* *Menschenleben* *Ausdruck* *geben*. *Wir* *haben* *Ihre* *schöne* *Boote* *oft* *in* *Hongkong* *bewundert*. *gez.* *Prinz* *Heinrich* *von* *Preußen*.

#### Das Beileid des Königs von England.

\* London, 2. Juni. Der *König* *übermittelte* der *Canadian Pacific-Gesellschaft* den *Ausdruck* seiner *Trauer* über den *Verlust* *so* *viele* *Menschenleben*. Der *Lordmar* hat eine *Sammlung* *zugunsten* der *Überlebenden* *eröffnet*. — Die *Königliche* *Familie* hat für die *Hinterbliebenen* der *beim* *Untergange* des *Dampfers* „*Empress of Ireland*“ *ungekommenen* 25 000 *Franken* *gestiftet*.

## Neues aus aller Welt.

Der Berliner Pfingstwerkse, Berlin, 2. Juni. Die *Pfingsttage* haben ein *besseres* *Wetter* *gebracht*, als *selbst* die *hoffnungsfreudigen* *Wetterpropheten* *vorhergesagt* hatten. Eine *überaus* *glückliche* *Verbindung* des *Eisenbahnverkehrs* gegen *sonst* *ergab*, daß die *Wagen* *zu* *Wagen* *harter* *besetzt* *waren* als *gewöhnlich*. Die *Grünwald* *Waldbahn* hat *gestern* ein *großartiges* *Wid.* *Reise* *als* *100 000* *M.* *Eintrittsgelder* *füllten* die *Wagen*. *Leider* *blieben* *auch* die *üblichen* *Unfälle* *auf* den *Seen* *in* der *Umgebung* *nicht* *aus*. *Nabezu* *20* *Kinder*, *und* *Segelboote* *kamen* *zum* *Senken*. *In* *den* *meisten* *Fällen* *gelang* *es* *aber*, die *Insassen* *zu* *retten*. *Ein* *Segelboot*, das *auf* dem *Wünnelsee* *senkte*, *brachte* *sechs* *Personen* *in* *große* *Lebensgefahr*.

Junge Rache als Hunderstap, Berlin, 3. Juni. Die *neueste* *Großstadtmode* ist *Rache* *statt* *Hunde* *zu* *halten*. Die *Strassenbänder* *bieten* die *Rache* *zum* *Verkauf* *an* *unter* *Ginweis*, daß die *Rache* *feuerfrei* *ist*.

Eine europäische Kosmopolis, New York, 1. Juni. *Erpräsident* *Roosevelt* hat sich *gestern* *auf* der „*Columbia*“ nach *Europa* *eingeschifft*. Er *besucht* sich *nach* *Spanien*, um der *Verat* seines *Sohnes* *Kermit* *Roosevelt* mit *Fräulein* *Willard*, der *Tochter* des *Gesandten* der *Vereinigten* *Staaten* *in* *Madrid*, *beizunehmen*. *Kermit* *Roosevelt* ist *gestern* *von* *seinem* *Einzigsten* *Schwiegerbater* *dem* *König* *Alphonso* *vorgeleitet* *worden*.

Ein dreier Rauhüberfall, Rülhausen i. E., 1. Juni. *Am* *vergangenen* *Samstag* *kam* *abends* *gegen* *10* *Uhr* *in* *den* *Laden* *des* *Meinhardt's* *Riedert* *ein* *Mann*, *um* *etwas* *zu* *kaufen*. *Als* *Riedert* *ihn* *das* *Verlangte* *holen* *wollte*, *bedrohte* *ihn* *der* *Unbekannte* *mit* *dem* *Revoluer* *und* *schlug* *den* *Rei* *zu* *Rei* *Segenden* *zu* *Boden*, *auslieh* *zwei* *Schüsse* *auf* *ihn* *ab* *feuernd*. *Aus* *der* *Ladentasse* *entnahm* *er* *ein* *kleines* *Wandbüchlein*, *das* *aber* *leer* *war*, *schloß* *auf* *die* *herbeilebende* *Wann* *Riedert* *zwei* *Schüsse* *ab* *und* *entflo*. Die *Verletzungen* *des* *Mörders* *sind* *leicht*, *die* *der* *Frau* *schwerer*. *Der* *Täter* *ist* *entkommen*.

Zusammenstoß eines Passagierdampfers mit einem Eisberg, London, 1. Juni. Der *Rosol* *Edward*, der *gestern* *in* *Abornmouth* *mit* *60* *Passagieren* *aus* *Sanada* *eingetroffen* *ist*, *hatte* *ein* *aufregendes* *Abenteuer* *mit* *einem* *Eisberg*. Das *Schiff* *ging* *in* *der* *Eisberg-Region* *mit* *nur* *halber* *Kraft*, *als* *näglich* *1200* *Fuß* *entfernt* *ein* *Eisberg*, der *sehr* *tief* *in* *den* *Wasser* *lag*, *anstaute*. *Kapitän* *Wolton* *erkannte* *rechtzeitig* *die* *Gefahr*, *aber* *schon*, daß es *nicht* *möglich* *war*, den *Zusammenstoß* *vollständig* *zu* *vermeiden*. Er *ließ* *sofort* *die* *Maschinen* *mit* *Vollampf* *zurückgehen* *und* *wendete* *gleichzeitig* *das* *Schiff*, *um* *wenigstens* *nicht* *mit* *der* *Breitseite* *auf* *den* *Eisberg* *aufzulaufen*. *Es* *gelang* *ihm* *auf* *diese* *Art* *und* *Weise*, *fast* *vollständig* *vorbeizukommen*, *nur* *am* *Heck* *des* *Schiffes* *wurden* *einige* *Platten* *eingedrückt*. Das *Schiff* *muß* *jedenfalls* *ins* *Trodendock* *geben*, *durch* *die* *Geistesgegenwart* *des* *Kapitän* *wurde* *jedoch* *größeres* *Unfall* *verhütet*. „*Rosol* *Edward*“, ein *Dampfer* *von* *12 000* *Tonnen*, *hatte* *700* *Passagiere* *und* *324* *Mann* *Beladung* *an* *Woh*.

Ein Autounfall Gailburg, Paris, 1. Juni. Der *fränkere* *Minister* *Caillaux* *hatte* *gestern* *einen* *Unfall* *in* *den* *Strassen* *von* *Paris*. *Sein* *Automobil* *wurde* *von* *einer* *Autodrolake* *angefahren* *und* *schwer* *beschädigt*. *Caillaux* *selbst* *trug* *einige* *leichte* *Verletzungen* *durch* *umherfliegende* *Glas splitter* *davon* *und* *konnte* *sich* *in* *seine* *Wohnung* *begeben*.

Brand in der Clement-Beharbschen Automobilfabrik, Paris, 1. Juni. Die *Fabrik* *des* *bekanntem* *Industriellen* *Clement-Behar*, der *vor* *kurzem* *in* *Köln* *berichtet* *wurde* *und*

durch das französische Auswärtige Amt in Berlin Beschlüsse...

Eine Grubenkatastrophe infolge von Kohlenstaubexplosion.

Neue Erträge in Italien. Rom, 1. Juni. In Garmaco wurde gestern ein heftiger wellenförmiger Erdbeß...

Ein schwerer Bootsunfall. London, 2. Juni. Ein furchtbarer Unfall hat sich gestern nachmittags ereignet.

Letzte Drahtberichte.

Zur Lage in Albanien.

Effad-Paschas Rückkehr.

○ Rom, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht) Mehrere Blätter, darunter die zuweilen offiziös benutzte „Italia“...

Der Nachfolger des Oberpräsidenten Dr. Schwarzkopff.

■ Berlin, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht) Als Nachfolger des verstorbenen Oberpräsidenten Dr. Schwarzkopff wird der Regierungsräsident Gramsch in Gumbinnen genannt...

Das Ergebnis der deutsch-französischen Verständigungskonferenz.

■ Berlin, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht) Im „Berliner Tageblatt“ kommt der fortschrittliche Abgeordnete Gaußmann auf die Baseler Tagung der Verständigungskonferenz zurück...

treten. Besonders erfreulich wurde empfunden, daß nationalliberale und Zentrums-Abgeordnete, die in Bern gefehlt hatten, dem Ausschuss beigetreten und in Basel erschienen sind.

Liebnechts Enthüllungen in dem „Falle Siemens-Schudert“.

■ Berlin, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht) Im „Vorwärts“ veröffentlicht der Abgeordnete Liebnecht eine Reihe von Dokumenten „Zum Falle Siemens-Schudert“.

Zur Landung von Kriegsmaterial durch deutsche Schiffe in mexikanischen Häfen.

wb. Washington, 2. Juni. Kriegsekretär Garrison hat über die Landung von Kriegsmaterial durch deutsche Schiffe in Puerto-Vieja eine Erklärung erlassen.

wb. Gießen, 2. Juni. Der Privatdozent Dr. Paul Schiele in Halle a. S. hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für femitische Sprache als Nachfolger Schwabens erhalten.

R. Washington, 2. Juni. Der Senat amendierte den Klotienet, indem er den Verkauf der Schlachtschiffe „Ohio“ und „Mississippi“ und den Kauf eines dritten Dreadnoughts aus dem Erlös des Verkaufs genehmigte.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

2. Juni, 9 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = stürmisch, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Table with weather observations for various stations including Bremen, Hamburg, and others.

Beobachtungen in Wiesbaden

Table with weather observations for Wiesbaden at 7, 8, and 9 o'clock.

Table with weather observations for Wiesbaden at 7, 8, and 9 o'clock (continued).

Wettervoraussage für Mittwoch, 3. Juni 1914, von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wasserstand des Rheins am 2. Juni: Diebrich, Pegel: 2,57 m gegen 2,03 m am gestrigen Vormittag.

Handelsteil.

Berliner Börse.

§ Berlin, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht) Die Börse verhielt heute durchweg in großer Lustlosigkeit. Der Montanmarkt hatte zu Anfang ein festes Aussehen.

Frankfurter Börse.

= Frankfurt a. M., 2. Juni. (Eig. Drahtbericht) Das Geschäft war bei Eröffnung der neuen Woche ruhig. Man erwartete infolge der besseren Nachrichten aus der Montanindustrie eine lebhaftere Tätigkeit des Privatbankens.

Banken und Geldmarkt.

w. Die Südbahn-Sanierung. Wien, 31. Mai. In der gestrigen Generalversammlung der Südbahn-Gesellschaft bemerkte zu den bekannten Sanierungsplänen der Vorsitzende, daß diese ein Kompromiß bedeuten.

vor drei Jahren die Vorschläge der Verwaltung angenommen hätte. Durch die Nichtannahme seien 100 Millionen Kronen für die Aktionäre und Prioritäre verloren gegangen.

Das Ergebnis der großen Rheingauer Weinversteigerungen.

Die jetzt zu Ende gegangenen großen Versteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer nahmen im ganzen einen befriedigenden Verlauf.

Table with wine auction results showing year, stock, total yield, and average price.

Die höchsten Preise von den einzelnen Jahrgängen erzielten: beim 1912er ein Halbstück Hattenheimer Nußbrunnen mit 2550 M.

Industrie und Handel.

\* Die Deutsche Diamanten-Gesellschaft m. b. H. in Berlin weist einen Reingewinn von 1 644 045 M. (i. V. 913 122 M.) aus, wovon 35 Proz. (i. V. 16 Proz.) Dividende vorgeschlagen werden.

den und weitere 330 825 M. (i. V. etwa 150 000 M.) als 31 1/2 Proz. Anteil des Fiskus am Supergewinn über 6 Proz. Dividende abgesetzt werden.

\* Ermäßigung des Preises für Kupferbleche. In Übereinstimmung mit dem Rückgang auf dem Rostkuppermarkt hat, wie aus Kassel gemeldet wird, jetzt auch das Kupferblechsyndikat den Kupferblechpreis weiter auf 164 M. herabgesetzt.

\* Kaiser-Wilhelmsspende. Im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer wird auf die unter dem Protektorat des Kronprinzen stehende Kaiser-Wilhelmsspende aufmerksam gemacht.

Amtliche Notierungen vom Wiesbadener und Frankfurter Schlachtviehmarkt vom 2. Juni.

Table with livestock market prices for oxen, cattle, sheep, and pigs.

Am Wiesbadener Schlachtviehmarkt betrug der Auftrieb: Ochsen 58, Bullen 17, Kühe und Färsen 64, Kälber 649, Schafe 61, Schweine 1097.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Verantwortl. Red. Dr. E. Schellenberg. Druck und Verlag der E. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

# Kursberichte vom 2. Juni 1914.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pf. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	— 80
1 Österl. fl. 1. G.	2. —
1 fl. d. Würg.	1.70
1 Österl.-ungar. Krone	— 85
100 fl. Ost. Konv.-Münze	105 fl. Würg.
1 skand. Krone	1.125

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	— 4
1 Dollar	4.20
7 fl. süddeutsche Würg.	12. —
1 Mk. Bco.	1.50

## Berliner Börse.

Div.	Bank-Aktien	In %	Div.	In %	
100	Berliner Handelsges.	151. —	10	Rheinische Stahlw.	152.50
100	Commerz- u. Disc.-B.	107.50	12	Riesbeck Montan	187.00
100	Darmstädter Bank	116.90	10	Rombacher Hüttenw.	158.10
100	Deutsche Bank	240.75	10	Wittener Stahlröhren	153.25
100	D. Eff.- u. Wechselb.	111.75	<b>Chemische Werke.</b>		
100	Disconto-Commandit	186.75	30	Albert, Chem. W.	398. —
100	Dresdner Bank	149.25	25	Bad. Anilin u. Soda	597.50
100	Meininger Hyp.-Bank	141.75	14	Oriehelm Elektro	243.75
100	Mittelb. Creditbank	116. —	30	Höchster Farbwerk	590.25
100	Nationalh. f. Deutschl.	110. —	15	Milch & Co.	257. —
100	Oesterr. Kreditanst.	—	12	Rütgerswerke	190.30
100	Petersberg. Intern. Bk.	177.50	14	Aug. Wegelin	218.50
100	Reichsbank	137.70	<b>Elektrizitätsgesellschaften.</b>		
100	Schaaffh. Bankverein	109. —	25	Akkumulatoren	299. —
<b>Bahnen- und Schiffahrt.</b>			14	Allgem. Elektr.-Ges.	243.55
10	Canada-Pacific	199.50	15	Bergmann Elektr.	118.50
10	Baltimore und Ohio	91.50	11	Deutsch. Unterst.-El.	176. —
10	Deutsche E.-Betr.-G.	109. —	11	EL. Untern. Zürich	105. —
10	Hamb.-Am. Paketf.	127.90	10	Oss. f. elektr. Untern.	168.90
10	Hansa-Dampfschiff.	253.40	10	Reich. Allg. Elektr.-G.	143.10
10	Niederwaldschiff	187.50	8	Schuckert Elektr.	145.40
10	Nordd. Lloyd	111.70	7	Oesterr. U.-ing. Staatsb.	10. —
10	Oesterr.-Ung. Staatsb.	18.25	10	Oesterr. Südb. (Lomb.)	18.25
10	Oesterr. Südb. (Lomb.)	18.25	10	Orient. E.-Betr.-G.	—
10	Peninsular	—	10	Süd. Eisenbahn-G.	130.50
10	Sächs. Eisenbahn-G.	130.50	10	Schantung-Eisenb.	138.40
10	Schantung-Eisenb.	138.40	<b>Industriellen.</b>		
<b>Industriellen.</b>			15	Schulhaus	271. —
10	Leipz. Bierbr. Riebeck	164.50	10	Leipz. Bierbr. Riebeck	164.50
10	Wiesbad. Kronenbr.	—	<b>Bau- u. Tiefbau-Unternehm.</b>		
<b>Bau- u. Tiefbau-Unternehm.</b>			1	Beton- u. Mörtelbr.	152. —
1	Beton- u. Mörtelbr.	152. —	13	Deutsche Erd- u. G.	217. —
13	Deutsche Erd- u. G.	217. —	15	Gebhard- u. König	235.50
15	Gebhard- u. König	235.50	9	Neue Boden-A.-G.	80.75
9	Neue Boden-A.-G.	80.75	<b>Bergwerks-Unternehmungen.</b>		
<b>Bergwerks-Unternehmungen.</b>			12	Aumetz-Friede	159. —
12	Aumetz-Friede	159. —	10	Baroper Walzwerk	108. —
10	Baroper Walzwerk	108. —	14	Bochumer Oststahl	223. —
14	Bochumer Oststahl	223. —	7	Roderus Eisenwerke	105. —
7	Roderus Eisenwerke	105. —	13	Concordia Bergbau	356. —
13	Concordia Bergbau	356. —	10	Deutsche-Luxemb. B.	128.30
10	Deutsche-Luxemb. B.	128.30	10	Donnersmarckütte	357. —
10	Donnersmarckütte	357. —	12	Eisenwerk Kraft	181.85
12	Eisenwerk Kraft	181.85	12	Felsenhütte Thale	128.90
12	Felsenhütte Thale	128.90	10	Eschweg. Bergwerk	227. —
10	Eschweg. Bergwerk	227. —	11	Geisweider Eisenwerk	145.10
11	Geisweider Eisenwerk	145.10	11	Harpener Bergbau	179.50
11	Harpener Bergbau	179.50	11	Höchst-Eisen u. Stahl	315. —
11	Höchst-Eisen u. Stahl	315. —	24	Ilse Bergbau	675.50
24	Ilse Bergbau	675.50	8	Königs- u. Lauraberg	140.75
8	Königs- u. Lauraberg	140.75	10	Lauchhammer Koh.	174.50
10	Lauchhammer Koh.	174.50	9	Leonh.-Brannkohl	155.75
9	Leonh.-Brannkohl	155.75	13	Manneberg-Röhren	207.50
13	Manneberg-Röhren	207.50	11	Möln. Bergwerk	157. —
11	Möln. Bergwerk	157. —	15	Oberschl. Koksw.	216.75
15	Oberschl. Koksw.	216.75	18	Phönix-Bergw. u. Hüt.	236.75
18	Phönix-Bergw. u. Hüt.	236.75	24	Rhein-Nass. Bergw.	206.75
24	Rhein-Nass. Bergw.	206.75	<b>Papier- u. Zellstoffabriken.</b>		
<b>Papier- u. Zellstoffabriken.</b>			28	Ammerländer	377. —
28	Ammerländer	377. —	11	Koschem Zedulose	102.50
11	Koschem Zedulose	102.50	10	Varziner Papierf.	115. —
10	Varziner Papierf.	115. —	<b>Textilindustrie.</b>		
<b>Textilindustrie.</b>			30	Mech. Web. Linden	225. —
30	Mech. Web. Linden	225. —	10	Nrd. Wollkammerei	142. —
10	Nrd. Wollkammerei	142. —	40	Ver. Glanzstoff-Fabr.	605.50
40	Ver. Glanzstoff-Fabr.	605.50	<b>Verschiedene.</b>		
<b>Verschiedene.</b>			6	Adler Fabrik	107.50
6	Adler Fabrik	107.50	32	D. Waff- u. Mun.-F.	551. —
32	D. Waff- u. Mun.-F.	551. —	9	Lindes Eisenmaschinen	124.50
9	Lindes Eisenmaschinen	124.50	6	Markt- u. Kühlhäll.	93.50
6	Markt- u. Kühlhäll.	93.50	10	Nobel-Dynam.-Trust	166. —
10	Nobel-Dynam.-Trust	166. —	10	Nobelporzellanfabr. Kahl.	302. —
10	Nobelporzellanfabr. Kahl.	302. —	3	Rositzer Zuckerraff.	134.75
3	Rositzer Zuckerraff.	134.75	28	Spröden A.-G.	439. —
28	Spröden A.-G.	439. —	20	Ver. Köln Rottweiler	326. —
20	Ver. Köln Rottweiler	326. —	3	South West Africa Co.	114.25
3	South West Africa Co.	114.25	7	Türkenlose	144.00
7	Türkenlose	144.00	<b>Deutsche Kolonial-Ges.</b>		
<b>Deutsche Kolonial-Ges.</b>			11. 10.	Ostafrikan. Fr.	118. —
11. 10.	Ostafrikan. Fr.	118. —	5. 7.	South West Afr. Co.	114.80
5. 7.	South West Afr. Co.	114.80	<b>Industrie-Aktien.</b>		
<b>Industrie-Aktien.</b>			14. 20.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	202.75
14. 20.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	202.75	8. 9.	Aschberg-Baumap.	162. —
8. 9.	Aschberg-Baumap.	162. —	12. 12.	Asch. u. Masch.-Fab.	107.90
12. 12.	Asch. u. Masch.-Fab.	107.90	12. 12.	Blatt. Zid. Wagn. f.	216.75
12. 12.	Blatt. Zid. Wagn. f.	216.75	5. 5.	Baugesell. L. 1902.	59. —
5. 5.	Baugesell. L. 1902.	59. —	15. 15.	Breit-Fabr. Nord.	270. —
15. 15.	Breit-Fabr. Nord.	270. —	10. 11.	Erauerer Bindung	185.10
10. 11.	Erauerer Bindung	185.10	7. 7.	Henninger Fr.	124.50
7. 7.	Henninger Fr.	124.50	3/4 3/4	Herkules-Cass.	152. —
3/4 3/4	Herkules-Cass.	152. —	7. 7.	Hofbr. Nicot.	68. —
7. 7.	Hofbr. Nicot.	68. —	3. 3.	Kempff	120. —
3. 3.	Kempff	120. —	10. 9.	Löwenbr. Stm.	40. —
10. 9.	Löwenbr. Stm.	40. —	10. 9.	Maimar Br.	170. —
10. 9.	Maimar Br.	170. —	9. 9.	Nürnberg	171. —
9. 9.	Nürnberg	171. —	7. 7.	Rettemayer	118. —
7. 7.	Rettemayer	118. —	11/4 11/4	Stern-Oberrad	192. —
11/4 11/4	Stern-Oberrad	192. —	8. 8.	Unif. Schlenk	110. —
8. 8.	Unif. Schlenk	110. —	12. 9.	Bronzel. Bayr. (W.)	151. —
12. 9.	Bronzel. Bayr. (W.)	151. —	10. 10.	Cem. Heideb.	144.70
10. 10.	Cem. Heideb.	144.70	7. 8.	F. Karst.	127.75
7. 8.	F. Karst.	127.75	8. 8.	Loth. Metz.	126.40
8. 8.	Loth. Metz.	126.40	10. 10.	Cham. u. Th. W. A.	131. —
10. 10.	Cham. u. Th. W. A.	131. —	25. 25.	Bad. A. u. Sodaf.	602. —
25. 25.	Bad. A. u. Sodaf.	602. —	5. 5.	Bad. Südb. Braub.	75.50
5. 5.	Bad. Südb. Braub.	75.50	12. 14.	D. Gold- u. St. Sch.	618.50
12. 14.	D. Gold- u. St. Sch.	618.50	12. 14.	Fabr. Gdbg.	230.90
12. 14.	Fabr. Gdbg.	230.90	12. 14.	Goldschmidt	204. —
12. 14.	Goldschmidt	204. —	14. 14.	F. Grieseh. El.	249. —
14. 14.	F. Grieseh. El.	249. —	30. 30.	Farbw. Höchst	593.50
30. 30.	Farbw. Höchst	593.50	0 0	Fbw. Mühlheim	64.25
0 0	Fbw. Mühlheim	64.25	20. 20.	Fabr. v. Mann.	305. —
20. 20.	Fabr. v. Mann.	305. —	12. 12.	Weiler-Ver-Meer	906. —
12. 12.	Weiler-Ver-Meer	906. —	50. 50.	Werke Albert	399. —
50. 50.	Werke Albert	399. —	14. 13.	Holzverkohlung	308.10
14. 13.	Holzverkohlung	308.10	12. 12/2	Rütgerswerke	181. —
12. 12/2	Rütgerswerke	181. —	18. 18.	Schramm L. Farb.	268. —
18. 18.	Schramm L. Farb.	268. —	12. 12.	Ul. Fabr. Ver.	229. —
12. 12.	Ul. Fabr. Ver.	229. —	14. 14.	Wegel. Resid.	216. —
14. 14.	Wegel. Resid.	216. —	5. 16.	Opfbr. u. Pfl. Halb.	119. —
5. 16.	Opfbr. u. Pfl. Halb.	119. —	25. 25.	Cl. Accem. Berlin	300.90
25. 25.	Cl. Accem. Berlin	300.90	14. 14.	Allg. Oes. Berl.	243.90
14. 14.	Allg. Oes. Berl.	243.90	5. 5.	Bergm.-Werke	117. —
5. 5.	Bergm.-Werke	117. —	7. 8.	Brown-Bov. f. C.	145.50
7. 8.	Brown-Bov. f. C.	145.50	10. 11.	Costin-Nürnb.	103. —
10. 11.	Costin-Nürnb.	103. —	10. 11.	Dtsch.-Überrsee	176.50
10. 11.	Dtsch.-Überrsee	176.50	6. 8.	EL. Felt. u. Guill. L.	143. —
6. 8.	EL. Felt. u. Guill. L.	143. —	4. 4.	W. Hombr. v. d. H.	118. —
4. 4.	W. Hombr. v. d. H.	118. —	7. 7.	Lahmeyer	198.80
7. 7.	Lahmeyer	198.80	5. 5.	Licht u. Kraft	128.50
5. 5.	Licht u. Kraft	128.50	11. 9.	Lief.-Os. Berl.	198. —
11. 9.	Lief.-Os. Berl.	198. —	12. 12.	Rein. O. u. Sch.	196. —
12. 12.	Rein. O. u. Sch.	196. —	8. 8.	Schuckert	146. —
8. 8.	Schuckert	146. —	7. 7.	Rhein	138.90
7. 7.	Rhein	138.90	12. 12.	Stem. u. Hals.	212. —
12. 12.	Stem. u. Hals.	212. —	6/4 6/4	Siemens. Betr.	114.75
6/4 6/4	Siemens. Betr.	114.75	7/4 7/4	T. G. Dtsch. A.	121. —
7/4 7/4	T. G. Dtsch. A.	121. —	10. 10.	Voigt-Hoeffl. F.	200. —
10. 10.	Voigt-Hoeffl. F.	200. —	5. 6.	Gesam. Gußst.	162. —
5. 6.	Gesam. Gußst.	162. —	9. 9.	Gesam. Gußst. Berl.-Frid.	117. —
9. 9.	Gesam. Gußst. Berl.-Frid.	117. —	0 0	Mittelb. (Pet.)	80. —
0 0	Mittelb. (Pet.)	80. —	7. 7.	Halcomb. f. Kl. M.	111.50
7. 7.	Halcomb. f. Kl. M.	111.50	7. 7.	Hed. Kap. u. Süd. Kw.	119.80
7. 7.	Hed. Kap. u. Süd. Kw.	119.80	8. 8.	Wierich Mühlw. Strass.	129. —
8. 8.	Wierich Mühlw. Strass.	129. —	12. 12.	Kalk Rb. Westf.	152.50
12. 12.	Kalk Rb. Westf.	152.50	9. 9.	Lederf. N. Spier	180. —
9. 9.	Lederf. N. Spier	180. —	7/4 7/4	Roth. Kreuz.	104. —
7/4 7/4	Roth. Kreuz.	104. —	3. 3.	Löhberg. Mühle	48. —
3. 3.	Löhberg. Mühle	48. —	10. 10.	Ludwigsh. W. M.	142. —
10. 10.	Ludwigsh. W. M.	142. —	30. 30.	Masch. A. Kleyer	332.25
30. 30.	Masch. A. Kleyer	332.25	6. 7.	Armat. Hilpert	91. —
6. 7.	Armat. Hilpert	91. —	10. 9.	Baden. Weinh.	123. —
10. 9.	Baden. Weinh.	123. —	12. 12.	Beck u. Henkel	161. —
12. 12.	Beck u. Henkel	161. —	25. 25.	Bielefeld. D.	305. —
25. 25.	Bielefeld. D.	305. —	10. 12.	Dalmier-Mot.	390. —
10. 12.	Dalmier-Mot.	390. —	6. 5.	Esslingen	87. —
6. 5.	Esslingen	87. —	9. 7.	Fabr. u. Schl.	95. —
9. 7.	Fabr. u. Schl.	95. —	5. 5.	Masch. Fabr. E. S.	160. —
5. 5.	Masch. Fabr. E. S.	160. —	18. 23.	Phil. & Br. Exz.	285. —
18. 23.	Phil. & Br. Exz.	285. —	9. 15.	Garm. Dentz	129.50
9. 15.	Garm. Dentz	129.50	17. 15.	Orient. Durl.	246. —
17. 15.	Orient. Durl.	246. —	8. 8.	Karlsherr	115.70
8. 8.	Karlsherr	115.70	13. 13.	Manneberg	207. —
13. 13.	Manneberg	207. —	9. 9.	Masch. u. A. Kl.	132. —
9. 9.	Masch. u. A. Kl.	132. —	21. 19.	Mocnas	165. —
21. 19.	Mocnas	165. —	<b>Pfandbr. u. Schuldversch.</b>		
<b>Pfandbr. u. Schuldversch.</b>			3/2	Allg. R.-A. Stuttg.	97. —
3/2	Allg. R.-A. Stuttg.	97. —	3/2	Bay. Ver.-B. München	90.10
3/2	Bay. Ver.-B. München	90.10	1. 1.	Handelsb.	90.60
1. 1.	Handelsb.	90.60	<b>Zf.</b>		
<b>Zf.</b>			3/2	do. Ser. 1 u. 15	86.80
3/2	do. Ser. 1 u. 15	86.80	4. 4.	do. Hyp.- u. W.-Bk.	97.60
4. 4.	do. Hyp.- u. W.-Bk.	97.60	3/2	do. do.	90.80
3/2	do. do.	90.80	4. 4.	do. Bd.-C.-A. Wabg.	93. —
4. 4.	do. Bd.-C.-A. Wabg.	93. —	3/2	do. S. 1, 3-6, 20, 21	83. —
3/2	do. S. 1, 3-6, 20, 21	83. —	4. 4.	do. Nürnberg. S. 13, 20, 21	97.10
4. 4.	do. Nürnberg. S. 13, 20, 21	97.10	3/2	do. S. 35 u. 39 v. 20. 21	97.10
3/2	do. S. 35 u. 39 v. 20. 21	97.10	4/2	Berlin. Hypothekentb.	100. —
4/2	Berlin. Hypothekentb.	100. —	3/2	do. do.	92.25
3/2	do. do.	92.25	3/2	do. do.	92.50
3/2	do. do.	92.50	4. 4.	Braunh. Hyp. S. 21 u.	